

Alle Männer stehen um ein Feuer, das an der Stelle, an der gewöhnlich in der Osternacht das Osterfeuer brennt, entzündet wurde.

Trommeln

Lektor 1:

Die Soldaten, der Hauptmann und die Gerichtsdienere der Juden nahmen Jesus fest, fesselten ihn und führten ihn zuerst zu Hannas; er war nämlich der Schwiegervater des Kajaphas, der in jenem Jahr Hohepriester war. Kajaphas aber war es, der den Juden den Rat gegeben hatte: Es ist besser, dass ein einziger Mensch für das Volk stirbt.

Die Knechte und die Diener hatten sich ein Kohlenfeuer angezündet und standen dabei, um sich zu wärmen; denn es war kalt. Auch Petrus stand bei ihnen und wärmte sich.

Lied

nach der Melodie von „Hejo, spann den Wagen an“

|: Fire, trans-form me, bring me to my passion. :| I choose life (yes!) I choose courage. I choose life (yes!) I chose courage to dance among the flames, to dance among the flames.

Lektor 2:

Ich begrüße euch [im Namen der Katholischen Männerbewegung].
Mit Petrus stehen wir am Feuer und wärmen uns.
Denn es ist kalt, drinnen, wo Hannas Jesus befragt, hier draußen und drinnen in unseren Herzen.

Lektor 3:

Tag für Tag sterben Menschen, um das goldene Kalb zu füttern.
Nacht für Nacht kehren sie nicht zurück zu ihren weinenden Müttern.
Und hier leben wir gut dabei und fragen nach mehr und besser
und liefern mit Geiz-ist-geilem-Geschrei die nächsten Menschen ans Messer.

Tag für Tag schufteten Menschen, um das goldene Kalb zu schmücken,
Nacht für Nacht quält sie ihr kaputter Rücken.
Und hier streben wir nur danach, den Gewinn zu maximieren
und nehmen hochglanzlächelnd in Kauf, dass andere für uns krepieren.

Tag für Tag reißt die Eine Welt weiter und weiter in Stücke.
Nacht für Nacht zerstören Hass und Wut die mühsam gebaute Brücke.
Es ist nur Glaube und kein Wissen, dass unsere kleinen Schritte reichen,
auf festgetretenen Pisten Jesu Spuren nachzuzeichnen.

(Gregor Linßen 2007)

Lied, Meine engen Grenzen

Lektor 1:

Der Hohepriester befragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre.
Jesus antwortete ihm: Ich habe offen vor aller Welt gesprochen. Ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen. Nichts habe ich im Geheimen gesprochen.
Warum fragst du mich? Frag doch die, die gehört haben, was ich zu ihnen gesagt habe; siehe, sie wissen, was ich geredet habe.
Als er dies sagte, schlug einer von den Dienern, der dabeistand, Jesus ins Gesicht und sagte: Antwortest du so dem Hohepriester?
Jesus entgegnete ihm: Wenn es nicht recht war, was ich gesagt habe, dann weise es nach; wenn es aber recht war, warum schlägst du mich?

<Stille>

Lektor 2:

Vernünftig wäre es, zu schweigen.
Die Vorsicht würde gebieten, nur im Geheimen zu sprechen.
Die Angst lähmt meine Zunge.
Der Anstand verbietet mir, meine Stimme zu erheben.
Die Erfahrung zeigt: Wer Unbequemes sagt, eckt an.
Jedoch: wer schweigt, stimmt zu.
Ich will meine Stimme für die Gerechtigkeit erheben!
Ich halte meine Meinung zur Umweltzerstörung nicht zurück!
Ich ergreife Partei für die Marginalisierten!
Ich rufe in die Nacht hinein: Steh mir bei, o Gott!

Lektor 3:

Wenn ich unsicher werde:

Alle:

Steh mir bei, o Gott!

Lektor 3:

Wenn ich glaube, dass der Einzelne ohnehin nichts ausrichten kann:
Wenn ich glaube, dass ich eigentlich keine Zeit habe:
Wenn ich glaube, dass dies meinem Image schadet:
Wenn ich glaube, dass dies andere machen sollen, die es besser können:
Wenn ich glaube, dass ich ohnehin nur ausgenützt werde:
Wenn ich glaube, dass ich ohnehin nur scheitern kann:
Wenn ich glaube, dass ich mich zum Gespött machen könnte:

Wenn ich Hilfe benötige:

Wenn ich mich allein gelassen fühle:
Wenn es mir zu viel wird:
Wenn es mich überfordert:

Wenn ich gefragt bin:
Wenn ich meinen Mann stehen soll:
Wenn ich zu meinem Wort stehen soll:
Wenn ich anpacken soll:

Weil ich mir um deine Schöpfung Sorgen mache:
Weil ich an dein Reich glaube:
Weil ich die Ungerechtigkeit nicht aushalte:
Weil eine andere Welt möglich ist:

Lied: Im Dunkel unsrer Nacht

Lektor 1:

Simon Petrus aber stand da und wärmte sich. Da sagten sie zu ihm: Bist nicht auch du einer von seinen Jüngern? Er leugnete und sagte: Ich bin es nicht. Einer von den Knechten des Hohepriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, sagte: Habe ich dich nicht im Garten bei ihm gesehen?
Wieder leugnete Petrus und gleich darauf krächte ein Hahn.

<Hahnkrähen vom Handy abspielen>

Lektor 4:

Ein Hahn kräht.
Petrus hat für seinen Freund die Hand nicht ins Feuer gelegt.
Petrus war kein Held in diesem Augenblick.
Hätten wir anders gehandelt? Wahrscheinlich nicht.

Ein Hahn kräht.
Er weckt uns auf, ruft uns zur Besinnung, erinnert uns.
Niemand kann immer ein Held sein.
Aber er kann immer ein Mensch sein.

Ein Hahn kräht.
Ich bin gefragt. Ich bin angefragt.
Mein Einsatz, mein Engagement ist gefragt.

Ein Hahn kräht.
Bist nicht auch du einer von seinen Jüngern?
Du und du und du, du gehörst doch auch dazu?

Lektor 2:

Richard Rohr sagt: „It is not necessary to be perfect, but to be connected.“
Du musst kein Held sein, schon gar kein Superheld. Aber bleibe in Verbindung!
Als Zeichen unserer Verbundenheit beten wir jetzt gemeinsam wie Jesus uns
zu beten gelehrt hat:

Alle:

Vater unser im Himmel, geheiligt...

Lektor 3:

Verbunden mit Jesus
folgen wir ihm nach, gehen wir den Weg mit ihm
als wache, aufrechte, standhafte Männer.
So beginnt, Gott, dein Reich mit mir, mit dir, hier und jetzt.
Ich bitte dich: Segne uns dazu du,
+ Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Alle:

Amen.

Lied

nach der Melodie von „Hejo, spann den Wagen an“

|: Fire, trans-form me, bring me to my pasion. :| I choose life (yes!) I choose
cou-rage. I choose life (yes!) I chose cou-rage to dance a-mong the flames, to
dance a-mong the flames.



Erstellt von DI Christoph Enzinger